

An Jürgen Herzing
Oberbürgermeister Stadt Aschaffenburg

SPD Stadtratsfraktion Aschaffenburg
Erich Henke, Vorsitzender
Tobias Wüst, Geschäftsführer

Goldbacher Str. 31
63739 Aschaffenburg

Telefon: 0171/7034133
E-Mail: tobias.wuest@spd-aschaffenburg.de
Internet: www.spdfraktion-ab.de

09.08.2022

Wir lassen niemanden allein - Gemeinsame Energiesparoffensive Aschaffenburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jürgen Herzing, die Inflationsentwicklung, die steigenden Energiepreise und vor allem der drohende Gasnotstand könnten sich zu einer bedrohlichen Krisensituation für die Aschaffener Bevölkerung entwickeln. Jüngst hat Bundeskanzler Olaf Scholz die steigenden Heizkosten als „sozialer Sprengstoff“ bezeichnet. Dieser Einschätzung schließen wir uns als SPD Stadtratsfraktion an. Diese Faktoren könnten zu einer großen Gefahr, insbesondere für Menschen mit geringem oder keinem Einkommen, werden. Aber auch die Mittelschicht und klassische Arbeitnehmer*innenhaushalte stoßen bei der Finanzierung an ihre Grenzen und viele werden ihre Strom- und Gasrechnungen nicht mehr zahlen können. Das gefährdet den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Für uns ist klar: Wir lassen niemanden allein! Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass keine Wohnung kalt oder dunkel bleibt. Deshalb sehen wir uns als starke Kommune dazu verpflichtet, gemeinsam vorausschauend zu handeln.

Die SPD-Stadtratsfraktion beantragt folgendes Maßnahmenpaket „Energiesparoffensive Aschaffenburg“:

1. Zur Stromeinsparung sollte die Außenbeleuchtung von städtischen Gebäuden ab jetzt abgeschaltet werden. Es ist zu prüfen, ob in Absprache mit der Polizei Straßenlaternen in Teilbereichen der Stadt oder auch Ampelanlagen in den Nachtstunden abgeschaltet werden können.
2. Das Aschaffener Freibad wird ökologisch durch das Kraft-Wärme-Kopplung-Verfahren geheizt. Ob deshalb eine Reduktion der Wassertemperatur, wie dies in anderen Kommunen gehandhabt wird, in Frage kommt, ist zu prüfen und dem Stadtrat zu berichten. Eine Reduktion um 2-3°C hätte hier schon große Einsparpotentiale. Dies sollte auch für den Betrieb des Hallenbads geprüft werden.
3. Aufgrund der sich vermutlich im Winter zuspitzenden Krisensituation, mit einhergehender Energieknappheit, kann auch ein Verzicht auf den Betrieb der Eissporthalle in Betracht kommen. Dies würde zu einem großen Stromeinsparpotential führen, welcher somit den Privathaushalten zur Verfügung stehen könnte.
4. Bereits jetzt muss durch Einsparpotentiale Einfluss auf die Energieknappheit genommen werden. Deshalb sollten im Rathaus, den städtischen Museen oder den Schulen, dort wo es möglich ist, Klimaanlage zurückgeschraubt, Warmwasser zum Händewaschen abgestellt und später in den kalten Monaten weniger geheizt werden. Letzter Punkt betrifft vor allem die Gänge und Flure, die auch mit geringerer Temperatur genutzt werden können.

5. Es ist außerdem zu prüfen ob zur Energieeinsparung auch der Betrieb von städtischen Zierbrunnen eingestellt oder zumindest eingeschränkt werden sollte.
6. Der Stadtrat Aschaffenburg fordert die Landesregierung dazu auf, die „Bayerische Corona-Härtefallhilfe“ fortzuführen, finanziell aufzustocken und in einen Härtefallfonds umzuwidmen, der Menschen in Bayern unterstützt, die aufgrund der genannten Entwicklungen ihre Strom- und Heizkostenrechnungen nicht mehr zahlen können und damit gezwungen wären, den Winter in einer kalten Wohnung zu verbringen.
7. Wenn der Gasnotstand eintritt, sollte die Stadt Aschaffenburg vorbereitet sein. Für uns als starke Kommune muss der Grundsatz gelten: In Aschaffenburg bleibt keine Wohnung kalt oder dunkel!
Um für den Notfall vorbereitet zu sein, beantragen wir bereits jetzt mit der Planung zu beginnen, sog. „Wärmehallen“ bereitstellen zu können. An diesen Orten sollen Menschen Zuflucht finden, sollte die Energieversorgung knapp werden. Auch Übernachtungsmöglichkeiten sollten mitgedacht werden.
8. Die Stadtverwaltung soll mit der VHS Gespräche führen mit dem Ziel, ein niedrigschwelliges Bildungsangebot zum Thema „Energiesparen“ zu schaffen. Dieses Angebot kann zusätzlich auch digital angeboten werden.
9. Die Stadt Darmstadt bietet ihren Bürger*innen im Rahmen des „Förderprogramms Photovoltaik“ Fördermittel zur Anschaffung und Installation von Aufdach- bzw. Fassaden-Photovoltaikanlagen und Mini-PV-Anlagen/Balkonmodule im Stadtgebiet an. Wir bitten um einen Bericht zur Nutzung der bisherigen Fördermöglichkeiten und einen Bericht zur Frage, ob diese durch die Kommune unterstützt und intensiviert werden sollten.
10. Wie von der SPD Stadtratsfraktion im Agenda21-Beirat mündlich eingebracht, sollte zeitnah eine Übersicht zu den vorhandenen Unterstützungs- und Beratungsangeboten der Stadt im Main-Echo und den Mitteilungsblättern veröffentlicht werden.
11. Wir unterstützen die Einrichtung der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) und die Betrauung mit der Aufgabe, die aktuelle Situation stetig zu bewerten und weitere Maßnahmen zu erarbeiten und einzuleiten. Im Fokus steht hier ins besonders, die Bevölkerung regelmäßig über die lokale Situation transparent und zeitnah zu informieren.
12. Die vorliegenden Maßnahmen sind nicht abschließend. Die FüGK, Stadtwerke und zuständigen Ämter werden beauftragt, dem Stadtrat weitere Maßnahmen zur Krisenbewältigung zur Beratung vorzuschlagen und regelmäßig über die Situation zu berichten.

Das Ziel ist klar: Wir lassen niemanden allein! In Aschaffenburg bleibt keine Wohnung kalt oder dunkel!

Antragsteller
SPD Stadtratsfraktion
SPD Stadtverband

Ansprechpartner
Manuel Michniok, Dr. Erich Henke, Tobias Wüst
Sophie Peter